

yāna- dss. zu erklären (: j. *yānəm vind-*); als *-i*-Patronymikon zu **Dāšta-iāna-* ‚Mit erlangter Gunst‘, oder als Komp. mit einem neben *yāna-* anzusetzenden **yāni-* (*AirWb* 740, mit Lit.; vgl. die Problematik von 104).

Zu **yāna-* in der sogd. Namengebung s. WEBER, *IF* 77 (1972 [1973]) 200ff.

104. j. Dāštāyni- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Vater des *Parō.dasma-* (247). — D Mit j. *dāšta-* ‚erlangt‘, wohl auch ‚dargebracht, gehuldigt‘ (: ved. *dās-*) verbindet sich ein Hinterglied °*ayni-*, in dem der durch das Ersatzwort *atar-* im Iran. verdrängte alte Name des Feuer(gotte)s, ved. *agni-* ‚ignis‘, gesucht wird (der auch in einem Namen der akk. NÜ, *Ag-nu-par-nu* **Agni-farnah-*, vorliegen dürfte); ein Teil der Forschung lehnt diese Deutung ab und faßt D° als *-i*-Patronymikon zu einem Namen **Dāštāyna-* auf (dazu GERSH, *FsPagliaro* II 175; s. auch 103). Vgl. die in *ZNDA* 35 A. 159—163 angeführte Lit.

105. j. Dāzgrāspi- m. (s. u.): B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 106. — P Vater (wohl nicht: patronymisches Adj. [*AirWb* 740; s. D]) von *Budra-* (88). — D Ein N. pr. (s. P), das aus einer patronymischen *-i*-Ableitung von **Dāzgrāspa-* ‚dessen Rosse *dāzgra-* (s. auch 106) sind‘ erwachsen ist.

Die Deutung, ja selbst die Lesung von *dāzgra-* bleibt unklar: in Yt. 13, 106 bieten die Hss. der guten persischen Überlieferung (Mf 3, K 13.38, H 5) *dāzgarā°*, wie für Nr. 106 in Yt. 13, 127 die Hss. Mf 3, K 14.38, H 5 *dāzgarō°* zeigen. Deutungsvorschläge: NB 82a, *AirWb* 739, DUCH, *BSOAS* 9 (1937 bis 1939) 863f.; eine gewisse Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß in d° ein Farbadjektiv auf *-ra-* (des Typs ved. *gaurá-* ‚rötlich‘, *tāmrá-* ‚dunkelrot‘, *svitrá-* ‚weiß‘ usw.) vorliegt.

106. j. Dāzgrō.gu- m. (s. u.): B °*gawuū* Gdu., Yt. 13, 127. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Paršaṭ.gu-* (248). — D ‚Dessen Rinder *dāzgra-* (s. u.) sind‘.

Zu d° s. 105 (unklare Deutung [wohl Farbwort] und Lesung [in pers. Hss. *dāzgar°*, gegenüber F 1 u. a. *dāzgr°*]).

107. a. Dājāmāspa- m., s. u. j. *Ĵāmāspa-*, Nr. 196.

108. j. Drāṭa- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 109. — P Ein Gläubiger, dessen *frawuaṣi-* vor der des *Paiti.drāṭa-* (241) verehrt wird. — D Nicht von *Paiti°* (s. P) zu trennen, s. d.

Zu beachten HINZ, *NÜ* 88, mit Lit.

109. j. Duγḏōuuā- f.: B °*uuqm* Asg., FrD 4 (s. u.). — P Die Mutter Zarathustras, Gattin des *Pouruṣspa-* (266); ausführlicher über sie in mp. Quellen. Vgl. NB 86b; H. NEUMANN, *Die Mutter des Religions-*

stifters (phil. Diss. Leipzig 1935) 45ff.; BOYCE, *Zor* 182f., 277. — **D** Urar. **dhugdha-gyā-* „Mit gemolkenen Kühen“, s. ved. *go-dūh-* „Kühe melkend“; BTHL, *IF* 12 (1901) 130 A. 2, *AirWb* 748, vgl. auch GERSH, *Hymn* 231.

Die bei DST III 151 („*vām*“), *AirWb* a. a. O. angeführte Form *duyδōuuqm* ist so nicht bezeugt, sondern aus den Varr. J 15 *duyδōuuqhe*, MU *duyδōuuama* richtig rekonstruiert, was entschieden der Emendation *duyδōūm* (vgl. B. N. DHABHAR, *Saddar Nasr and Saddar Bundelesh* [Bombay 1909] 31) vorzuziehen ist (s. auch KLfMA, *ArOr* 30 [1962] 490 A. 9); wegen der anderen alten Namen im Kontext und der np. Übersetzung (Saddar) sind Lesung und Interpretation nicht anzuzweifeln. Mp. Formen des Namens (wie Dk. *Dwkt'wb*, *WizZadspr* 5, 1 [ed. ANKLESARIA, 1964, S. 51] *Dwktwob* [Var., die mit Korrektur zu **Dwktwob* nach ZWANZIGER in den Text gehört], Bd.-Pazand *Duytāb*, ŠnŠ *Dwkd'w*) sind gegenüber der altiran. Form sekundär. Weiteres bei ZWANZIGER, *AÖAW* 114 (1977) 251ff.

110. j. Dūraēkaēta- m.: B °*vām* Asg., Yt. 5, 73. — **P** Ein Ungläubiger, Feind des *Ōrita-* (315) und der beiden *Ašauuazdah-* (43, 1, 2). — **D** „Dessen Begehren (°*kaēta-* = ved. *kēta-* „Begehren, Wille“) in die Ferne geht“; BTHL, *BB* 15 (1889) 189; *NB* 87a (mit Lit.), 498; *AirWb* 750.

Zur Semantik vgl. ved. *dūrāy-ādhi-* „dessen Sehnsucht in die Ferne gerichtet ist“, *dūrāy-ārtha-* „der sein Ziel in der Ferne hat“.

111. j. Dūraēsrūta- m.: B °*vāhe* Gsg., Yt. 13, 119. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Bərəzuuanti-* (85). — **D** Vgl. das Komp. j. *dūraēsrūta-* „weithin berühmt“ (Vyt. 42), ai. Lex. *Dūreśruta-* m. N. pr. (~ Br. *Daureśruta-* m. Patronym.), s. auch ai. Lex. *Dūreśravas-* m. N. pr. (~ Br. *Daureśravasa-* m. Patronym.) = iran. **Dūraisravah-* N. pr. in rezenten Fortsetzern (nach *NB* 87a).

Nicht zu rechtfertigen ist die Vermutung eines appellativischen „famed (?)“ in Yt. 13, 119 bei MAL 141.

112. j. Erōdat.fōdri- f.: B °*riiō* Gsg., Yt. 13, 142 (zum Kasus-Ansatz s. u. 352). — **P** Mutter des *Astuuat.ərōta-* (36, s. d.) durch Aufnahme des im See *Kasaoiia-* aufbewahrten Samens des Zarathustra; auch *Vispa.tauruuari-* (373) genannt. Vgl. DST II 521f. A. 112, *NB* 88b, *AirWb* 350, 555, Lo, *Yāst's* 126 A. 3, ABEGG, *Mess* 208 A. 2, 230 A. 1, BOYCE, *Zor* 126 A. 3; s. auch **D**. — **D** Zu ved. *ṛdh-*, nach THI, *FsTurner* I 156f. „(glücklich) erlangen“, a. *arad-* „erlangen lassen, fördern“ (Y. 50, 11), vgl. ved. *ṛdhād-ri-* „luckily reaching wealth“ (RV 8, 46, 23; kaum N. pr.), *ṛdhād-vāra-* „luckily reaching treasure“; *Ṛ*° also „die einen Vater glücklich erlangt (hat)“. Nach THI a. a. O. 157 hat der Name direkten Bezug auf die Mutterschaft der *Ṛ*° (s. **P**; „refers . . . to . . . her future son for whom she finds a ‚father‘ [Zarathustra] by a lucky chance“).

113. j. Ærðþa- m.: B ^o*ahe* Gsg., Yt. 13, 119. — P Ein Gläubiger. — D Zu j. *ærðþa-*, *ærðuua-* ‚aufgerichtet, hoch‘, ved. *ūrdhvá-* (SCHM, *Di* 248ff., mit Lit.), gr. ῥρθός (SCHM a. a. O. 252 A. 1461^a). Vermutlich Kurzname, vgl. Vollnamen wie ai. *Ūrdhwaketu-* (Pur.), *Ūrdhwabāhu-* (ep., Pur.), gr. Ῥρθόβουλος, Ῥρθοκλῆς, Ῥρθομένης u. dgl., wozu wohl als Kurzform Ῥρθος.

114. j. Ærǫša- m.: B ^o Nsg., Yt. 8, 6. — P Ein berühmter Schütze, „der beste Pfeilschütze der Arier“; der spätere *Ariš* (Lit. in *NB* 88bf., BTHL, *IF* 12 [1901] 102, *ZAirWb* 143). — D Ungesichert.

Früh mit dem ved. N. pr. *Ḥkša-* verglichen (RV 8, 68, 15; GEIG, *OIrK* 168 A. 4, mit Lit.); doch ist nicht erweisbar, daß dieser von ved. *ḥkša-* ‚Bär‘ zu trennen ist, dessen *-kš-* im Iran. *-š-*, nicht *-xš-* entspricht (s. ABÆV I 69, mit Lit.); BTHL, *GrIP* I 1, 22 sucht allerdings in dem j. Eigennamen die altertümlichere, noch **xš-* zeigende Gestalt des Bärenwortes (gefolgt von *NB* Nachträge [S. (XXVII)] zu 89a, womit die Zustimmung zu der alten Auffassung [*NB* 89a, mit Lit.], *Ḥ°* gehöre als „strahlend“ zu ved. [Sarinh.] *ḥkšá-* ‚kahl‘, zurückgezogen wird, das man mit ved. *arc-* ‚strahlen, preisen‘, *arká-* ‚Strahl‘ verbunden hatte). HRL, *Mithra und Trǫša* (*IIQF* 7, 1931) 216f. deutet *Ḥ°* als „der Himmelslicht strahlende“ und verbindet ihn mit ved. *ḥkša-* ‚Siobongestirn‘, was in der Auffassung von BUR, *ArLing* 7 (1955) 153 (~ ved. *arc-*, s. o.) möglich wäre; doch bleibt die Deutung des Sternnamens ved. *ḥ°* umstritten (s. die Lit. bei MH, *WB* III 653). — Der Nachweis von **Rǫša-* N. pr. in Pp ist hinfällig, s. *OnP* 167 (8.630).

115. j. Ærǫzauant- m.: B ^o*uatō* Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Vater des *Auarǫgu-* (60), Sohn des *Oiymatastura-* (236, s. d.). — D Schwierig.

Vgl. 116 (wozu *Ḥ°* nach FICK, *BB* 24 [1899] 308 als „angelehnter“ Name gehört [?]). — Am wahrscheinlichsten ist eine Bildung zu a. *ǫrǫz-* ‚der rechte Weg‘ (s. auch 118); *Ærǫzauant-* kann für *ǫzauant-* nach *GrIP* I 1, 155 Nr. 12b stehen. Daß die Ableitung von dem *-u-*Stamm durch **-vant-* und nicht durch **-mant-* geschah, soll sich nach BENDER, *Suff* 91 durch den Einfluß von *Bǫrǫzauant-* (85) erklären, das z. B. in der *frauuaš-*Gruppe Yt. 13, 124 auf die von 116 folgt. Zu beachten ist auch die „auffällige Bildung“ (*AirWb* 355) *ǫrǫzauant-* (Yt. 5, 64 Gsg. *ǫuuaithiō* fem.) ‚gerade gewachsen, hochwüchsig‘.

116. j. Ærǫzauant- daǫhǫuš m.: B ^o*uatō d°* Gsg., Yt. 13, 124. — P Ein Gläubiger, Vater des *Arauuaoštra-* (19). — D Verbindung von 115 (s. d. zu den Deutungsproblemen) mit dem Gsg. *daǫhǫuš* ‚des Landes‘. Vgl. *AirWb* 353; unklar *NB* 89a.

117. j. Ærǫrǫspa- m.: B ^o*ahe* Gsg., Yt. 13, 121. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Uspǫsnu-* (328). — D Identisch mit ved. *Rǫrǫśva-* N. pr.

„Mit schnellen Rossen“, vgl. RV 1, 117, 14 *rjrbhīr āśvāḥ* ‚mit schnellen Rossen‘, 1, 174, 5 *rjṛā . . . āśvā* (ähnlich 10, 22, 5); SCHM, *Di* 241, mit reicher Lit.

Abweichend zu *rjṛā- Āraza*^o BROUGH, *BSOAS* 34 (1971) 352 (Farbwort).

118. j. Ārazu- m.: B ^o*zuuḍ* Gdu., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Śrūtō.spāda-* (298). — D Vgl. a. *arazu-* ‚gerade, recht, rechter Weg‘ (s. 115); „wohl Kurzname“ (*AirWb* 353), vgl. ai. Vollnamen wie ved. *Ājūnas-* (*AiGr* II 1, 91), Pur. *Ājudāsa-*. Ein vergleichbarer Kurzname im späteren Ai.: *Āju-* m. (Pur.).

Zu beachten *NB* 22a (zur späteren Tradition); der dortige Ansatz („die Frawaschi des Arezwao“) ist nicht vorzuziehen, obwohl er sich auf eine gute Hss.-Gruppe (Mf 3, K 13.38, H 5 *arəzuuḍ*, gegenüber *arəz*^o in F 1 usw.) berufen könnte.

119. a. Fərašaoštra- m., s. u. j. *Frašaoštra-*, Nr. 126.

120. j. Fīiūšta- m.: B ^o*ahe* Gsg., Yt. 13, 125. — P Vater des „*Aēvuō.sarəd-*“ (3, s. d.; ganz anders *NB* 11b); ein Tanier (*taniai-*) aus dem tanischen Land (*taniaiuid dāghēuš*). — D Unklar.

Die Lesung *fīiū*^o (nach F 1 usw.) ist zutreffend (gegen *NB* a. a. O., CLD, *GGA* 158 [1896] 373 [„oder ^o*fyačšta*“]), da Varr. in persischen Hss. wie *fīiūštahē* (K 38, W 3), *fīiūštahē* (Mf 3, K 14, H 5) für ^o*fīiū*^o stehen können. — Zur Deutung ganz unglaublich *AirWb* 974; könnte ein Zusammenhang mit ved. (Br., Sū.) *pyūksṇa-*, etwa ‚covering of a bow‘ (MÜ, *WB* II 349f.) bestehen?

121. j. Fraḍāxšti- m.: B Gsg. ^o*ōiš*, Yt. 13, 138. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Xunbīia-* (400). — D Wohl nicht mit unetymologischem *-x-* zu ^o*dāšti-* neben *dāšta-* (103, 104; BENV, *BSL* 29 [1929] 103), sondern nach KEL, *MSS* 34 (1976) 60f. zu *frād-* ‚fördern‘ und j. *āxšti-* ‚Friede‘; vielleicht als φερέουχος-Komp. (andere Vorschläge bei KEL a. a. O.) ^o*Frāda-āxšti-* („qui favorise la paix“).

122. j. Fraḡhād- f.: B ^o*ḍō* Gsg., Yt. 13, 141. — P Ein gläubiges Mädchen. — D Verbindet *fra-* mit einem Wzn. ^o*hād-*, vgl. ved. *sādh-* ‚ans Ziel gelangen, gedeihen‘, ^o*sādh-* ‚vollführend‘; zur Bedeutung s. ved. *sādh-* + *pra-*, etwa ‚zurechtbringen, ordnen‘. Vgl. *AirWb* 986; KEL, *NR* 196 (mit Erwägung einer anderen Möglichkeit), 320.

[Nach HUMB, *KratR* (zu *ZNdA* 41) liegen hier und in 192, 237, 317 und 341 keine Mädchennamen, sondern die Namen der Väter von *kavīiā*’s vor].

123. j. Fraŋrasian- m.: B ^o*se* Nsg. (< ^o*sīiā*, *GrIP* I 1, 157 Nr. 32), Yt. 5, 41; 19, 56. 57. 58. 82. 93; ^o*sīiānam* Aŋg., Y. 11, 7; Yt. 9, 18; 19, 77. — P Ein Türer-König (*tūriiā-*) und Feind der arischen Völker,

der vergeblich versucht, das *xʷarənah-* zu gewinnen; tötet den *Siiāuuaršan-* (282) und den *Ayraēraθa-* (4); von *Haosrawuah-* (167) erschlagen. S. auch 56. Vgl. NB 103 a.f., Lo, *Yāšt's* 173 f., CHRI, *Kay* 21 f., 85, NYB, *Rel* 257 f., BOYCE, *Zor* 105 ff., mit weiterer Lit. — D Unklar.

Verfehlt in NB a. a. O.; „wenigstens möglich“ (*AirWb* 986) bleibt der Vorschlag von CLD, *KZ* 33 (1895) 464. — Da *°yras°* ar. **sraš*, idg. **slṛk'* widerspiegeln kann, ist auf die Existenz von **slonk'-o-* ‚kriechend‘ (~ nhd. *Schlange*) im Av. hinzuweisen, vgl. HOFFM, *FsEilers* 179 A. 2 = *Aufs.* 197 A. 2.

124. j. Fraoraosa- (?; s. u.) m.: B *°ahe* Gsg., Yt. 13, 122. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Kaoša-* (201). — D Lesung und Deutung unsicher.

Fraoraosa- ist von GDN II 196 b, *AirWb* 975 nach F 1 usw. in den Text gesetzt worden; doch bietet z. B. die persische Hss.-Gruppe (Mf 3, K 13, H 5) *frōraōstrahe*, vgl. noch K 14 *fraoraōstarāhe* und andere Varr. (GDN a. a. O.). — Weder der Deutungsvorschlag des *AirWb* noch der auf „*Fraorastra-*“ fußende im NB 103 b können überzeugen.

125. j. Frasrūtāra- m. (s. D): B *°ahe* Gsg., Yt. 13, 121. — P Ein Gläubiger, dessen *frāuuāši-* vor der des *Visrūtāra-* (377, s. d.) verehrt wird; vermutlich dessen Bruder. — D Zu *sru-* + *fra-*, vgl. a. j. *frasrūta-* ‚berühmt, wohlbekannt‘; doch ist der Name schwerlich ‚mit Aff[ix]. āra‘ von *°ta-* abzuleiten (NB 104 a), sondern der *-a-*Stamm (Gsg. *°ahe*) dürfte retrograd aus dem Akk. *°tārəm* zu ursprünglichem *Frasrūtār-* (*AirWb* 1004) erwachsen sein.

Bedeutung des Namens viell. ‚Hörer‘ (der Gebete oder der Gāthās, s. *AirWb* 1642); *°srūtār-* zeigt nicht die usuelle Hochstufe (wie in j. *upa-sraotar-* = ved. *upa-śrotār-*), sondern ist an schwundstufige *-tar-*Bildungen wie j. *ā-bəratār-* *ā-frītār-*, np. *burdār* u. dgl. anzuschließen. — N. pr. **Frasruta-* in der akk. NÜ; ZADOK, *IJJ* 17 (1975) 246.

126. j. Frašaoštra- (a. *Fəraš°*) m.: B a. (*Fər°*) *°ō* Nsg., Y. 51, 17; *°as-šā* Nsg., Y. 53, 2; *°ā* Vsg., Y. 46, 16; 49, 8; *°āi* Dsg., Y. 28, 8; j. (*Fər°*) *°ō* Nsg., Y. 71, 1; N. 64; *°a* Vsg., Vyt. 11, 54. 55; *°ahe* Gsg., Yt. 13, 103; *frašaoštrā* Ndu., Y. 12, 7 (mit J 2, K 5, Pt 4, L 13, gegen Mf 2 u. a. *fəra°*; *AirWb* 1007); *°aēibiia* Ddu., Vyt. 11. — P Ein früher Förderer (und wohl Schwiegervater) des Zarathustra; Bruder des *Jāmāspa-* (196), aus der vornehmen Familie der *Huuō.guua-* (187). Vgl. NYB, *Rel* 239, 248, BOYCE, *Zor* 188. — D „Der ausgezeichnete Kamele besitzt“; zu *fraša-* s. BAI, *ZPr* vii ff., mit Lit.

Dazu das patronym. Adj. *frašaoštraiana-* (so mit GDN II 191 a, *AirWb* 1022, gegen F 1 usw. *frašaoštraianahe* [= MAL 91], da *frāšō°* in Mf 3, K 13. 38, H 5 lectio difficilior ist), Beiwort des *Hušīiaθna-* (178) und des *Xvādaēna-* (403) in Yt. 13, 104.

127. j. Frašāuuaxša- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 109. — P Ein Gläubiger. — D Etwa „mit ausgezeichnetem (s. 126) Wachstum (Wuchs)“, zu j. *vaxša-* n. ‚Wachstum‘; ähnlich schon Lo, *ZII* 1 (1922) 30.

Der Ansatz *Fraša°* (mit GDN II 192b, MAL 93) nach Mf 3, K 13, H 5, gegen *Fraša°* im *AirWb* 1007 (aus J 10 *frašauu°*, F 1, E 1 *frašuu°*); -ā spiegelt wohl den Laryngal im Anlaut des Hintergliedes wider (idg. **₂u₂eg-s-* in gr. ἀφέξ-ω, ai. *vaks-*, av. *vaxš-*; s. BEBKES, *Dev* 89; *ZNda* 53). Eine erst av. Komposition in Y. 60, 4 *fraša.vaxšiiāi*, etwa ‚für das ausgezeichnete Anwachsen‘ (vgl. BENV, *Inf.* 42; Lo a. a. O.). — Iran. **vaxša-* in einem Namen der NÜ nach BENV, *Tit* 105.

128. j. Fraš.ham.varōta- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger, der *Faršēdvard* des Königsbuches, wohl Sohn des Vištāspa; Dst II 533 A. 195, *NB* 104a. — D Nicht von j. *ham.varōti-* f. ‚Wehrhaftigkeit, Tapferkeit‘ zu trennen.

Der Ansatz *F°* ist wohl richtig aus Mf 3, K 13.38, H 5 hergestellt; F 1 usw. haben *frašhamavarōtahe*; eine einzige Hs., K 14 („very careless and incorrect; . . . modern“, GDN I, vii b), bietet *fraša.h°* (von DUCH, *Comp* 214 wegen des in Yt. 13, 102 folgenden *Frašō°* [129] bevorzugt). — Von *fraš.ham°* ausgehend, ließe sich an eine Verbindung von *fra-* ‚vorn‘ mit der Kompositionsform von *ham.varōti-* (-a- für -i-, vgl. *AiGr* II 1, 118f.) denken; **fra-šqm°* würde -š- aus *-s- (wie regelrecht nach *i u x r*) auch nach -a- zeigen (vgl. Yt. 14, 54 *frašaeḱem . . . frašičanti* zu av. *haēk-* = ai. *sek-* ‚gießen‘, *GrIP* I 1, 18 § 49, 1), °*š.h°* wäre die übliche schultextgerechte Wiedergabe (*GrIP* I 1, 167 § 287; *AirWb* 1010). *F°* bedeutete dann ‚der die Wehrhaftigkeit vorn hat, von hervorragender Tapferkeit“, vgl. j. *fra-kaūua-* ‚einen Höcker vorn habend‘, **fra-fšu-* ‚dessen Haustiere vorn sind‘ (*AirWb* 986), ai. *Samh. prā-šrīgā-* ‚dessen Hörner vorgebogen sind‘, kl. *pra-bala-* ‚Macht habend‘ u. dgl., s. *AiGr* II 1, 284.

Über mögliche Widerspiegelungen dieses Namens in der NÜ s. *NB* 104a, GERSH, *FsPagliaro* II 220, dazu HINZ, *NÜ* 98, 193; БОУСЕ, *Zor* 59 u. A. 247.

129. j. Frašō.kara- m. (s. u.): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger; wohl wie 128 u. a. ein Sohn Vištāspas. — D Vgl. j. *frašō.kara-*, etwa ‚Außerordentliches tuend“ (von *Vərəθrayna-*; s. Lo, *ZII* 1 [1922] 30, BAL, *ZPr* vii ff.); a. *fərəšəm kar-*, j. *frašəm kar-* ‚[die Menschheit] außerordentlich machen‘, j. *frašō.karōti-* f. ‚Verklärung, Wunderbarmachung der zarathustrischen Welt‘, *frašō.čartar-* m. Benennung des Saošiant-.

Frašō.kara- (so in F 1 usw.) ist wohl wie das formgleiche Komp. zu beurteilen, „ein Heldenname . . ., genommen von dem Epitheton des Siegesgottes“ (Lo a. a. O.). Nach *NB* 104a, CLD, *GGA* 158 (1896) 374, FICK, *BB* 24 (1899) 312 ist vielmehr *Frašō.karōta-* nach K 38, J 10 *karōtahe*, Mf 3, K 13, H 5 *karōtahe* herzustellen; doch mögen diese Varr. eher durch den

Einfluß des eschatologischen Begriffs *frašō.karəti-*, mp. *fraš(a)gird* (*plškr̥t'*, manichä. *prš(y)gyrd*) entstanden sein.

130. j. Fratura- m.: B °*č* Gdu., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Asruta-* (34) und *Bačšatastūra-* Nachkomme (78). — D Unsicher.

Der Ansatz als *Frātūra-* bleibt bestehen, da die dem *fraturā* von F 1 usw. widersprechenden Varr. *frātīrā* (Mf 3, K 13, H 5) und *frātīrā* (K 38.14) in Hss. erscheinen, die *i* für *ū* schreiben (HOFFM, *GsHenning* 193 A. 16 [mit Lit.], 194 A. 17 = *Aufs.* 280 A. 16, 281 A. 17). Von *Frātūra-* ausgehende Deutungen sind also irrig (FICK CXXIV, NB 105a; s. auch CLD, *GGA* 158 [1896] 373). — Die Verbindung des *AirWb* 981 mit ved. *turā-* ‚stark, überlegen‘ (~ Br. u. a. *Tura-* m. N. pr.) ist möglich, wenn *turā-* zu *taviṣṭū* ‚stark sein‘ gehört, also ar. -*ā-* (= iran. -*ā-*) enthält (s. *AiGr* II 2, 73; zweifelnd II 1, 59, II 2, 851); s. auch ved. *turā-* (: *war-*) ‚schnell, eilend‘.

131. j. Frauua- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 117. — P Ein Gläubiger. — D Vielleicht Kurzname.

Vorschlag eines Vollnamens **Frauūāspa-* (: ved. *asvā ā-plavante*), aus dem *Frauua-* gekürzt sei, in *ZNdA* 28 A. 134a; dort die ältere Lit.

132. j. Frāčīia- m.: B °*iiche* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Tauruuāēti-* (303). — D Vielleicht Kosenname zu einer hW *Frāč°* (~ 133); *ZNdA* 17 u. A. 52, mit Lit.

133. j. Frāčīōra- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 124. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Borəzuuant-* (85). — D Etwa ‚Von hervorragender Abkunft‘ (< ‚*voran die Abkunft habend‘, vgl. *Frāčīiaoda-* [137] = ‚*vorn im Kampfe‘); s. 132.

Anders NB 103a („der sehr helle“).

134. j. Frādat.nara- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 122. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Grauuāratu-* (161). — D „Männer fördernd“ (*AirWb* 1014); die -*a*-Stämmigkeit ist den Bahuvrīhi-Kompp. nachgebildet (s. DUCH, *Comp* 35, KEL, *NR* 388). Zum a. Ursprung dieses Namens und von 135, 136 (wegen -*d-*) s. 97, mit Lit.

135. j. Frādat.vaṅhu- m.: B °*əuš* Gsg., Yt. 13, 121. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Stīuuant-* (301). — D „Das Gut(e) fördernd“; vgl. ap. **Frāda-vau-* und **Vau-frāda-* in Pp, zuletzt HINZ, *NÜ* 96. 250, mit Lit. — S. das Vorgehende.

136. j. Frādat.xʷarənah- m.: B °*naṅhō* Gsg., Yt. 13, 128. — P Ein Gläubiger; nach dem Dd. einer der sechs Helfer des *Saošviant-*, s. WEST, *SBE* 18 (1882) 78f. A. 6, NB 101a, *AirWb* 1015, u. 180. — D „Der das

xvarənah- fördert“; vgl. den achämenid.-med. Namen **Frāda(t)-farnah-* in der NÜ (Lit. bei HINZ, NÜ 96). — S. 134.

137. j. *Frāiiaoda-* m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, *Karsna*-Nachkomme (*Karsnaiiana-*, 204). — D „Der vorn im Kampf (**yaoda-*) ist, πρόμαχος“ (*AirWb* 1018, vgl. 133) oder „der als Kämpfer voran ist, großer Kämpfer“ (Typus ved. *prā-vira-* ‚großer Held‘, *AiGr* II 1, 257), vgl. ved. *yodhā-* m. ‚Kämpfer‘ (s. auch 32). Zur Häufigkeit von **yauda-* in der iran. Namengebung s. zuletzt MH, *GsMenasce* 209f., mit Lit.

138. j. *Frāiiazənta-*, s. das Folgende.

139. j. *Frāiiazəntana-* m.: B °*ahe* Gsg., wohl dreimal in Yt. 13, 113: in *frāiiazəntanahe ašaonō*, von GDN II 193 b, MAL 94 und dem *AirWb* 1018 allerdings *frāiiazəntahe* gelesen (s. D), was der Textsituation kaum entspricht*; unbestreitbar sind (*frōnanhō*) *frāiiazəntanahe* (ohne Varr.) und (*jarō.vanhəuš*) *frāiiazəntanahe* (das durch die Situation der Hss. gestützt wird); °*ahe* Gsg. wohl auch (mit GDN II 201 b, MAL 104, gegen *AirWb* 1018) in Yt. 13, 140**. — P In Yt. 13, 113 an erster Stelle (wenn nicht *Frāiiazənta-*, s. B, D) ein nicht näher bezeichneter Gläubiger, an zweiter und dritter Stelle Vater des *Frōnah-* (144) und des *Jarō.vanhuh-* (195), s. B; in Yt. 13, 140 Gatte einer *Frōni-* (145). — D Wohl nicht „patr. Adj.“ (*AirWb* 1018), sondern ein Name patronymischen Ursprungs, der auf einem Namen **Frāiiazənta-* („Venerandus“, *GrIP* I 1, 111, *AirWb* a. a. O.) beruht (der einmal in Yt. 13, 113, nach dem *AirWb* auch in 13, 140 belegt sein soll; zweifelhaft, s. B).

140. j. *Frāniia-* m.: B °*iiehe* Gsg., dreimal in Yt. 13, 97. — P Ein Gläubiger, Vater dreier Brüder mit Namen auf °*raoča-* (s. 52, mit Verweisen). — D Ungesichert.

Nach NB 103 a „Fülle habend“ (: 144, 145), was trotz ved. **prāna-* < **prā-ana-* ‚füllend‘ in RV 1, 186, 11 *api-prānī-* f. ‚anfüllend‘ (s. *AiGr* II 1² Nachtr. 85, II 2, 183, 193) und j. *zastō.frānō.masah-* ‚Hand-füllende Größe habend‘ (anders HAUSCH, *MIO* 11 [1965] 51, 52) formal schwierig bleibt. Schwerlich vorzuziehen jedoch VAN WINDEKENS, *Muséon* 62 (1949) 265. — Vielleicht ein Hypokoristikon auf **iya-* zu einer hW **Frā-n°* oder **Frān°*.

* Die guten Hss.-Gruppen weisen auf *zəntanahe* (so F 1, E 1, K 14, J 10, bzw. °*zəntinahe* in Mf 3, K 13.38, H 5); °*zəntahe* haben nur Pt 1, L 18, bzw. °*iiehe* P 13.

** °*zəntanahe* zeigen F 1, Pt 1, E 1, P 13, °*zəntanahe* Mf 3, K 13.38; °*tana°* also in den Hss.-Gruppen der guten indischen und persischen Hss.-Überlieferung. — Das vom *AirWb* bevorzugte °*zəntahe* nur in L 18, bzw. °*zəntahe* J 10.

141. j. Frāraiat.raθa- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Dāraiaiat.raθa-* (102) und des *Skāraiaiat.raθa-* (284). — D Gewiß ein auf die Namen der Brüder (s. P) reimender Name; daher vom *AirWb* 1021 richtig aus mehreren Hss. (Mf 3, K 13 usw.) als *frāraia*° aufgenommen (gegenüber *frāiia*° in F 1 u. a.); dieses erklärt sich als **pra-āraya*° ‚in Bewegung setzen‘ (*AirWb* a. a. O.), vgl. RV 7, 68, 3 *prā vām rātho . . . iyarti* (s. ZNDA 26 und A. 122—125, mit Lit.).

142. j. Frārāzi- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Tūra-* (309). — D Wohl ein -i-Patronymikon zu **Frā-rāz-* (oder thematisiertem °*rāza-* wie *Virāza-*, 371), etwa ‚Gebieter, Anordner‘ (s. schon NB 103 b); vgl. j. *brāzi-rāz-* (Asg. °*om*, Yt. 13, 100) ‚in der Höhe gebietend‘, a. *rāzan-/a. j. rāzar-/j. rāzah-* n. ‚Anordnung‘ u. a. (Lit. bei MH, WB III 50 A.).

143. j. Frāšaoštraiana- Patronym., s. u. *Frašaoštra-* (126), o. S. I/40.

143a. j. Frāta-, s. *Parāta-*, 246.

144. j. Frōnah- m.: B °*naḥō* Gsg., Yt. 13, 113. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Frāiiazəntana-* (kaum ‚*Frāiiazənta-*-Nachkomme“; s. 139). — D Ungesichert.

Die Deutung als ‚Fülle“ im NB 105 b ist wohl als **prā-nas-* zu verstehen, zu ar. **par|prā-* ‚füllen‘ (s. auch 140; über -*ən-* für *-*ān-* s. GrIP I 1, 175, HAUSCH, MIO 11 [1965] 50f., mit Lit.), zum Typus von gr. κτήνος n., κτήνες n. plur.; doch ist die Existenz von **prā-nas-* neben ved. *pāri-nas-* ‚Fülle‘, j. *parənah-uucant-* prinzipiell unwahrscheinlich. Vgl. noch 145.

145. j. Frōni- f.: B °*niiđ* Gsg., Yt. 13, 139; viermal in Yt. 13, 140 (s. P). — P In Yt. 13, 139 eine Tochter Zarathustras* (s. WEST, SBE 5 [1880] 142 A. 9); vier gläubige Frauen in Yt. 13, 140: 1. Gattin des *Usinəmah-* (324); 2. Gattin des *Frāiiazəntana-* (139; s. d.); 3. Gattin des *Xšuuviβrāspana-* (s. 399); 4. Gattin des *Gaiiādāsti-* (152). — D Ungesichert.

Die Deutungen des NB (106 a: ‚plēna“) und bei HTL, Beitr 217 („ . . . heißt ‚Fülle‘ . . .“) gehen offenbar von **prāni-* aus (zum lautl. Problem s. 144); Gleichsetzbarkeit mit ved. °*prāni-* (s. 140) bleibt fraglich. — Die Annahme eines Kurznamens im *AirWb* 1023 ist ansprechend; doch ist das im *AirWb* 1022 aus Yt. 5, 129, Yt. 10, 20, V. 5, 4 (und 8, 34) *frōna* erschlossene *frōni-* f. ‚Fülle‘ ungesichert, da *frōna* andere Deutungen zuläßt: vgl. TH1, BSOAS 23 (1960) 270f. = KS 391f., mit Lit., HAUSCH, MIO 11 (1965) 50ff.

*Vgl. dazu ZWANZIGER, AÖAW 114 (1977) 258f.

146. j. Friia- m.: B °*iiehe* Gsg., Yt. 13, 110.119. — P Name zweier Gläubiger. — D Zu a. j. *friia-* (ved. *priyá-*) ‚lieb, wert, eigen‘ (s. MH, *WB* II 378ff., III 764); wohl Kurzname zu Vollnamen wie elam.-iran. **Friyāspa-*, ved. *Priyāratha-* usw. (*ZNdA* 16 u. A. 50).

Fraglich bleibt **Friya-* in Pp, s. *OnP* 216 (S.1316). — Vgl. 147.

147. a. j. Friiāna- (j. auch °*ana-*) m.: B a. °*ānahiā* Gsg., Y. 46, 12; j. °*ananqm* Gpl., Yt. 5, 81; °*ananqm* Gpl. (nur J 10 °*ana*°), Yt. 13, 120. — P Name eines Tüfers (*tūra-*, Y. 46, 12); dem *Friiāna*-Geschlechte gehörte *Yōišta-* (407) an (Yt. 5 und 13, a. a. O.). — D **Friyāna-* (auch in elam.-iran. *Pir-ri-ya-na*; sarmatoskyth. Φλανος [dazu HARM, *Stud* 89, 90, ABAEV, *GsNyberg* III 2]), patronym. Bildung zu **Friya-* (146); s. HINZ, *NÜ* 100, mit Lit.

148. j. Frināspa- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 122. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Kaēuua-* (198). — D ‚Umhegte, gepflegte Rosse habend‘, vgl. ved. *āsvān pri-*, im vorderasiatischen Indo-Arisch N. pr. **Pritaśva-*, **Priyaśva-* (= elam.-iran. *Pirriyašba*, *OnP* 218, mit Lit., o. 146), ae. *frīd-hengest* ‚wohlgepflegtes Pferd‘: SCHM, *Di* 243f., MH, *WB* III 764, mit weiterer Lit.

149. j. Frō.hakafra- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 126. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Mərəzišmīa-* (226, s. d.) aus der *Saēna*-Familie (274). — D Ungeklärt.

Frō.ha- vielleicht pseudowissenschaftliche Darbietung von **fraha-* (< ?; anders *AirWb* 1024); °*kafra-* erinnert an die Vorform von np. *kabra* ‚kid‘ (~ lat. *caper*), s. HEN bei GERSH, *FsPagliaro* II 199. — Alles ganz unsicher.

150. j. Gaēuani- m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 115. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Vohu.nəmah-* (387); zu beachten CHRI, *Kay* 59 und A. 3, WIK, *Vayu* 41. — D Nicht gesichert.

Formal Unwahrscheinliches bei FICK CXXIII, CXXXIV (: *Gaiia-*, 151) und *AirWb* 480.

151. j. Gaiia- m.: B *gaēm* A sg., Fio. 21; oft mit *marətan-* ‚menschlich, sterblich‘ verbunden (s. auch D), z. B. °*iiehe* (*marəθnō*) Gsg., Y. 23, 2; 26, 5; Yt. 13, 87; °*iēēiā-čā* (*marəθnō* [so J 2.3, K 20]) Gsg., Y. 13, 7; °*iiehe* Gsg., Yt. 13, 86; Gsg. (dativisch) Y. 68, 22; Vr. 21, 2; zu °*iiehe* Fio. 4e s. REICH, *WZKM* 15 [1901] 134, *AirWb* 504, KLI, *Fio* 87; °*iāēt* (*marəθnaēt*) Absg., Y. 26, 10. — P Der erste in der Reihe der Menschen (die mit dem *Saošiiant-* schließt, Y. 26, 10), der zuerst Gedanken und Gebote Ahuramazdās befolgte und aus dem dieser den Ursprung („Nabel“)

der arischen Länder schuf (Yt. 13, 87); eng mit dem Rind verbunden (z. B. Y. 68, 22, Vr. 21, 2, Yt. 13, 86); mp. *Gayōmart*. Vgl. NB 108bf.; HARTM, *Gayōmart* (Uppsala 1953) 13ff., 22ff., 27ff., OS 14—15 (1965—66) 100ff., AM 175ff.; HOFFM, MSS 11 (1957) 95ff. = *Aufs* 431ff. (mit Lit.); C. COLPE, *Die religionsgeschichtliche Schule* (Göttingen 1961) 140ff. — **D** Personifikation von a. j. *gaiia-* m. ‚Leben‘ (= ved. *gáya-* ‚Leben[skraft]‘; vgl. ved. *á-martya-gáya-* ‚unsterbliches Leben‘ ~ *Gaiia-marətan-*, HOFFM, MSS a. a. O. 100 = *Aufs* 435); s. ved. *Gáya-* (‚Leben‘) als Name eines Sohnes der Aditi (HOFFM a. a. O.).

Gegen die Annahme von HARTM (zuletzt AM 175f.), der Name *G° marətan-* sei von Y. 30 *gaēm-šā* (Str. 4) . . . *marətanō* (Str. 6) direkt abzuleiten, s. HOFFM, MSS a. a. O. 99 = *Aufs* 434.

152. j. Gaiiaḍāsti- m.: **B** °*ōiš* Gsg., Yt. 13, 112.140. — **P** Bruder des *Aiiō.asti-* (7) und des *Vohuuasti-* (391), ein *Pourudāxšti-*-Nachkomme (264); Gatte einer *Frēnī-* (145) [Yt. 13, 140]. — **D** „Der den Lebensspender (= Yt. 10, 65 *gaiiō.dā-* [von Mithra, s. u.]) zum Gast hat“.

„A Mithraic name“ (GERSH, *FsPagliaro* II 202, mit Lit. [anders zu *gaiiō°* KEL, NR 218 A. 1]); **Gayadāsti-* auch in Pp, GERSH a. a. O., *OnP* 181. Über °*asti-* ‚Gast‘ in diesen Namen s. u. 391. — Dazu das Patronymikon *Gaiiaḍāstaiiana-*, das den *Aša.šiiioθna-* (42) bezeichnet.

153. j. Gandərəβa- m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 123. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Paršinta-* (249); s. **D**. — **D** Nicht zu trennen von j. *gandərəβa-* / °(*a*)*rəβa-* (Yt. 5, 38 *gandərəβəm*, F 1 usw. [*gandarə°* nur J 10]; 15, 28 *gandarəβō* [ohne Varr.]; 19, 41 *gandərəβəm*, F 1 usw.) Name eines im Wasser hausenden, von *Kərəsāspa-* (216) erschlagenen Wesens (vgl. ved. *gandharvá-* [nachved. °*ba-*]; zu weiteren Anschlüssen s. die Lit. bei MH, *WB* I 321f., GERSH, *FsPagliaro* II 199). So wie ved. *g°*, hat auch *g°* „im Awesta nicht durchweg die Bedeutung eines feindlichen Dämons gehabt“ (HLL, *VM* I 388), weshalb die Benennung des Mitglieds der Urgemeinde nach dem mythischen Wesen *g°* nichts Ungewöhnliches hat (DUM, *Cent* 89f.; WIK, *Vayu* 63, 64).

Ansatz des Namens *G°* in Yt. 13, 123 mit *-dərə-* nach Mf 3, K 13, H 5 (gegen *-drə-* F 1ff., wonach GDN II 197a, *AirWb* 493).

154. j. Gaomant- m.: **B** °*matō* Gsg., Yt. 13, 125. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Zauuan-* (417). — **D** Vgl. j. *gao-mant-* ‚mit Rindern versehen‘, ved. *gó-mant-* ‚reich an Rindern‘; in Pp s. die Namen **Gaumant-a-* und (wohl auf einer hW **Gaum°* beruhendes) **Gaum-a-* (*ZNdA* 18 u. A. 67, mit weiterer Lit.).

155. j. Gaopiuuaḡhu- m.: B °ḡhōuṣ Gsg., Yt. 13, 111. — P Ein Gläubiger. — D Wohl ar. **Gau-pīvasya-* ‚Rinder fett machend‘, zu **pīvasy°* „πιάζειν“, Denominativum zu j. *pīuuaḡ-* n. = ved. *pīvas-* n. ‚Fett‘; *AirWb* 482.

-ḡh- für *-sy- wie in *vaghō* = ved. *vāsya-*, *daḡhu-* = ved. *dāsya-*; *AirWb* a. a. O. und *GrIP* I 1, 156 (Nr. 30).

156. j. Gaoraiiana- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 118. — P Ein Gläubiger. In einigen Hss. geht dem Namen ein **Yūiṣta-* (? = *Yōiṣta-*, 407) voraus (z. B. Mf 3, K 13, W 3 *yūiṣtahe*, u. a.), der in anderen Hss. fehlt; vgl. dazu CHRI, *Kay* 92 A. 2. — D Nicht von *Gaori-* (157, s. d.) zu trennen (gegen BAI, *ZPr* 5 A. 2), s. KEL, *NR* 404 A. 7; der Zusammenhang der beiden Namen rechtfertigt auch die Lesung *Gaoraii°* (mit F 1), *ZNDa* 36 A. 164.

157. j. Gaori- m.: B °*ōiṣ* Gsg., Yt. 13, 118. — P Ein Gläubiger. — D Zusammen mit dem Patronymikon *Gaoraiiana-* (156) zu beurteilen; die beiden Namen sind wohl nicht mit dem persischen Hss.-Überlieferungszweig als *Gāur°* anzusetzen (*ZNDa* 36 A. 164). F 1 usw. *Gaori-*, °*raiana-* fußen auf av. **Gaora-* = altiran. **Gaura-* N. pr., zu dem in Pp die Hypokoristika **Gauraka-* und **Gauraya-* gehören; **Gaura-* ist am ehesten eine Entsprechung zu jungved. *Ghōra-* m. N. pr. (= *ghorá-* ‚furchtgebietend, hehr‘); zu Lit. und anderen Deutungsmöglichkeiten s. *ZNDa* 36f. u. A. 165—170.

158. j. Gaotōma- m. (s. D): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 16. — P Der schwächere *g°* wird in der Disputation besiegt (s. KUIP, *IJJ* 4 [1960] 247f.); es ist nicht einmütig anerkannt, daß es sich bei *g°* um einen Menschen handle (s. D). — D Nach HEN (s. MH, *WB* I 346) ist *g°* ein Wort für ‚clan‘ (sogd. *γwt*[*]**m* ‚clan, family‘); auch bei der gängigen Auffassung von *Gaotōma-* als Mannesname ist vorerst nur anzunehmen, daß *G°* eine genuin-iranische Entsprechung zu ved. *Gótama-* m. N. pr. (wohl ‚reichst an Rindern‘, MH a. a. O.) sei.

Da das ai. Patronymikon *Gautamá-* neben vedischen Ṛṣis auch dem Buddha zukam, hat man an unserer Stelle ‚die Disputation mit einem Buddhisten‘ sehen wollen (*AirWb* 481 [mit älterer Lit.], ablehnend); dazu DE HARLEZ, *BB* 12 (1887) 118f., ALTHEIM—STIEHL, *Geschichte Mittelasiens im Altertum* (Berlin 1970) 17ff. [vgl. SCHM, *WZKM* 67 (1975) 35, 74f.], MAL 170; noch anders D. D. P. SANJANA, *JRAS* 1898, 391f., 637 (*G°* = ved. Ṛṣi *Gau°*, nicht Buddha; s. *IF Anz.* 11 [1900] 156 Nr. 9, 11). Die Annahme eines indischen Namens an dieser Stelle ist ‚unverweislich‘ (*AirWb* a. a. O.); s. noch HINZ, *NÜ* 106, mit Lit.